

TARIFKOMMISSION KÜNDIGTE TARIFVERTRÄGE

Tarifrunde 2010 gestartet – Debatte über Forderungen

Die Tarifkommission hat am 1. Juli das Startsignal gegeben: Mit der Kündigung der Tarifverträge für Lohn, Gehalt und Ausbildungsvergütungen für die ostdeutsche Stahlindustrie beginnt die Tarifrunde 2010. Jetzt gilt es, in den Betrieben die Forderungen für die 8000 Beschäftigten zu diskutieren – bis sie am 31. August beschlossen werden.

Damit beginnt nun in den Betrieben die Diskussion, mit welchen Forderungen die IG Metall in die Verhandlungen mit den Arbeitgebern gehen soll. Die Tarifkommission machte den ersten Aufschlag. Sie stellte drei Punkte heraus:

1. Eine angemessene Erhöhung der Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen.
2. Für Leiharbeitskräfte sollen gleiche Bedingungen wie

für Stammebelegschaften gelten.

3. Der demografische Wandel muss offensiv gestaltet werden. Das heißt: Ausbildung und berufliche Perspektiven für die Jungen in der Region sowie faire Ausstiegsbedingungen für die Älteren.

„Die Krise hat auch der Stahlbranche hart zugesetzt, doch es gibt Grund zu Optimismus. Seit Mitte 2009 füllen sich die Auftragsbü-



Tarifkommission Stahl Ost am 1. Juli: Die Diskussion ist gestartet

cher stetig“, sagte Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen.

Die Mitglieder der Tarifkom-

mission berichteten zum ersten Trend aus ihren Betrieben: Die Kolleginnen und Kollegen erwarten in erster Linie mehr Geld.



Wir wollen gutes Geld und gute Arbeit

Olivier Höbel, IG Metall-Bezirksleiter Berlin-Brandenburg-Sachsen

Wir wollen mehr Geld. Das signalisieren uns erste Reaktionen zum Auftakt der Stahl-Tarifrunde aus den Betrieben. Die Krise hat hart zugeschlagen, doch neueste ökonomische Analysen und Prognosen belegen: Das Tal ist durchschritten. Die Beschäftigten haben

ihren Beitrag geleistet. Mit Kurzarbeit und Arbeitszeitverkürzung nach Tarifvertrag wurden Arbeitsplätze gesichert. 2010 gilt: Jetzt brauchen wir mehr Geld und besser regulierte Leiharbeit. Außerdem müssen wir offensive Lösungen für die Probleme unserer alternden Gesellschaft finden. Für den demografischen Wandel,

dessen Auswirkungen bei uns heute schon viel drastischer sichtbar sind als im Westen, müssen gerade im Osten nachhaltige Lösungen her. Attraktive Arbeitsbedingungen, gute Ausbildung und gute Arbeit stoppen die Abwanderung junger Menschen. Auch darüber werden wir mit den Arbeitgebern verhandeln.

WIE GEHT'S WEITER?

→ 31. August

Ende der Laufzeit der Tarifverträge. Tarifkommission Stahl Ost beschließt neue Forderung.

→ September
Erste Tarifverhandlung in Berlin

Stahlindustrie: Produkte wieder gefragt

Die Stahlindustrie atmet durch: Für 2010 rechnet die Wirtschaftsvereinigung Stahl mit einem Anstieg der Produktion um 30 Prozent. Die Auftragsbücher füllen sich langsam, aber stetig. Denn wichtige Abnehmerbranchen wie die Automobilindustrie, der Maschinenbau und die Stahlrohrhersteller erholen sich nach dem Kri-seneinbruch.

Für 2010 wird eine Rohstahlproduktion von 43 Millionen Tonnen erwartet, sagte der Präsident der Wirtschaftsvereinigung Stahl, Hans Jürgen Kerkhoff, im Juni beim Berliner Stahldialog.

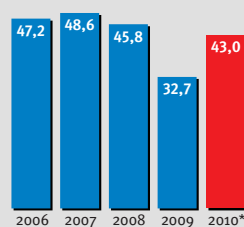
Ein Trend indessen überstand die Krise: Trotz Gewinneinbrüchen blieben Löhne und Kaufkraft hinter den Gewinnen zurück.



Stahlaktionstag am 22. April in Berlin: Preistreiberei am Rohstoffmarkt könnte Jobs kosten. Metalller fordern von der EU und der Bundesrepublik mehr Regulierung und eine nachhaltige Strategie.

Produktion zieht an

Rohstahlerzeugung in Deutschland 2006 – 2010 (in Millionen Tonnen)

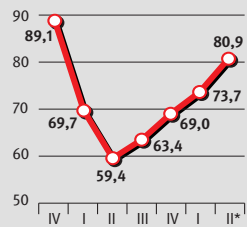


Quellen: Statistisches Bundesamt, * geschätzt
Wirtschaftsvereinigung Stahl

Wieder auf Vorkrisen-Niveau: Von Januar bis Mai 2010 – genau ein Jahr nach dem Tiefpunkt 2009 – stieg die Rohstahl-Produktion um 67 Prozent

Auslastung nimmt zu

Kapazitätsauslastung in der Stahlindustrie – 4. Quartal 2008 bis 2. Quartal 2010 (in Prozent)

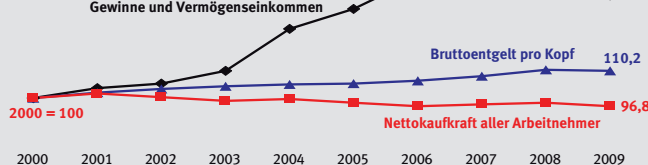


Quelle: IG Metall * Hochrechnung

Die Kapazitätsauslastung der Stahlindustrie stieg in den vergangenen zwölf Monaten um 80 Prozent (vor der Krise: 90 Prozent)

Trotz Krise und Gewinneinbrüchen ... Löhne und Kaufkraft bleiben hinter Gewinnen zurück

Einkommensentwicklung 2000 = 100



Quelle: Statistisches Bundesamt Grafik: IG Metall

Dieser Trend ist scheinbar krisenfest: Löhne und Kaufkraft kommen seit 2000 nicht mehr voran. Die Gewinne und Einkommen aus großen Vermögen aber eilen trotzdem voran.

Stärker sein mit der Metall: Jetzt Mitglied werden

Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung

(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen. Danke.)

Name, Vorname: _____ Geb.-Datum: _____

Straße: _____ Betrieb: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Mitgliedsbeitrag €: _____ (1% des monatl. Bruttoeinkommens) ab Monat: _____

Ich bin vollzeitbeschäftigt teilzeitbeschäftigt Auszubildende/r gewerbl. Arbeitnehmer/in
 Angestellte/r kaufm. techn. Meister

Bankverbindung: BLZ _____ Kto.-Nr.: _____

Name des Kreditinstituts: _____

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach Paragraph 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von einem Prozent des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit einzuziehen. Ich bin damit einverstanden, dass die IG Metall personenbezogene Daten über mich mithilfe von Computern speichert und zur Erfüllung der Aufgaben der IG Metall verarbeitet.

Datum: _____ Unterschrift: _____